

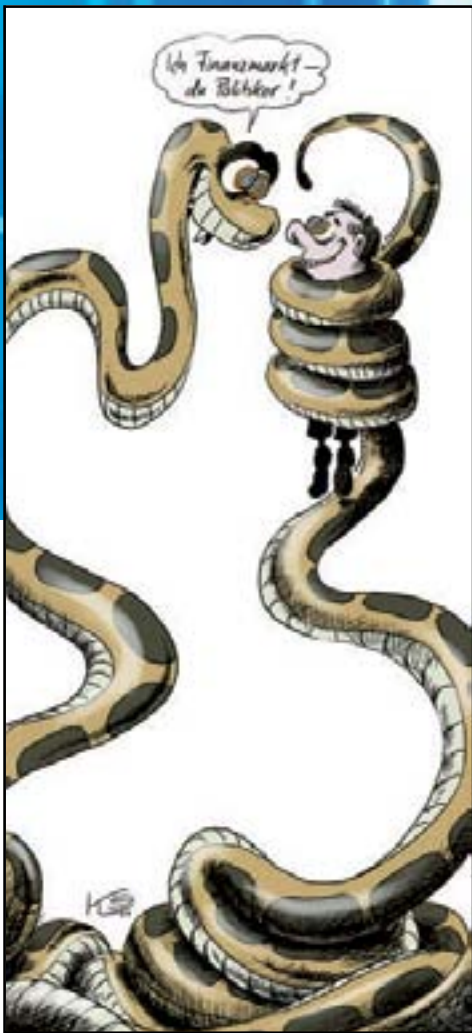
# Kommt der Nationalpark?

Landesverband Baden fördert Ortsgruppen

Fotogruppe ist Kulturträger



**Grüner Aufstiegs**  
*da[s] sind wir*



**LIEBE NATURFREUNDINNEN,  
LIEBE NATURFREUNDE,**

**D**erzeit erleben wir, wie die Finanz- und Schuldenkrise nicht nur materielle Werte zerstört, sondern auch den Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Staaten gefährdet. Gerade für die internationale, ökologische NaturFreunde-Bewegung ist es daher wichtig, sich für eine Krisenlösung einzusetzen, die soziale und ökologische Folgen nicht vernachlässigt. Die letzte Wirtschafts- und Finanzkrise scheint gerade mit Hilfe milliardenschwerer staatlicher Hilfszahlungen überwunden zu sein, da stehen ganze Staaten vor dem Ruin. Vor allem die südlichen Euro-Länder sind bedroht und damit die Stabilität der

## Wir benötigen eine Finanztransaktionssteuer

gesamten Eurozone. Immer mehr junge Menschen in Europa sind arbeitslos. Auch dies bedroht die wirtschaftliche und soziale Stabilität. Daher müssen wir gegensteuern. Ohne qualitatives Wachstum ist jeder Ausgleich der öffentlichen Finanzen unmöglich. Wir akzeptieren nicht, dass hauptsächlich bei Löhnen und Arbeitsplätzen gespart wird. Wir wollen keine Politik, die die sozialen Folgen ihres Handelns ignoriert und die Bevölkerung in Armut stürzt. Während in Griechenland die wirtschaftlichen und politischen „Eliten“ jahrzehntelang über ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gelebt haben, ist in Irland und Spanien eine verantwortungslose neoliberale Finanzpolitik die Ursache für die Krise. Ein solidarisches Europa kann nicht zulassen, dass Spekulanten über die Zukunft des Euro bestimmen. Die Finanzmärkte müssen reguliert werden. Die Finanzierung der Krisenfolgen muss durch diejenigen erfolgen, die sie verursacht haben. Daher benötigen wir eine Finanztransaktionssteuer. Es gibt

keinen Grund, den Kauf von Aktien, Optionen, Derivaten und ähnlichem von der Umsatzsteuer zu befreien, während wir diese für jedes Brötchen beim Bäcker bezahlen müssen.

Die Mark wäre niemals so erfolgreich gewesen, wenn jedes einzelne Bundesland eine eigene Finanz- und Sozialpolitik betrieben hätte. Genau diese Erfahrung und diese Solidarität wird auch den Euro vor den Spekulanten retten. Es lohnt sich weiter, für ein solidarisches Europa zu kämpfen, denn es ist auch eine Idee von Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität.

Also dran bleiben.

Berg Frei!

Nikolaos „Nik“ Sakellariou, MdL  
Landesvorsitzender



Oben: Nikolaos Sakellariou  
Unten: Wildsee / Kaltenbronn

## IMPRESSUM

*Grüner Aufstieg ist das Magazin der NaturFreunde in Baden-Württemberg.*

*Herausgeber: NaturFreunde Baden,*

*Alte Weingartener Straße 37,*

*76227 Karlsruhe, Telefon: 0721 405096*

*V.i.S.d.P.: Werner Sachsenmaier*

*Chef vom Dienst: Bernhard Paulus*

*Redaktionsteam: Stefanie Binde, Helmut*

*Eßlinger, Siegfried Fischer, Mario Frean, Anna*

*Häusler, Ivonne Heinle, Ann Kareen Ilse;*

*Michael Kober, Ursula Krause-Scheufler, Anita*

*Krauter, Jürgen Michels, Bernhard Paulus,*

*Werner Sachsenmaier, F. Gerhard Zahn*

*Kontakt: Über die Geschäftsstellen in Baden*

*und Württemberg oder über*

*Redaktion@naturfreunde-baden.de*

*Design: Stefan Lobreyer, www.lobreyerdesign.de;*

*Seitengestaltung: Hartmut Schmidt,*

*www.grafik-schmidt-online.de*

*Redaktionsschluss für die März-Ausgabe:*

*16. Januar 2012*

## TITELTHEMA

Nicht gegen den Willen der Betroffenen – Kommt der Nationalpark? 4

Kommentar: Große Hürden für den Nationalpark 5

## NATURSCHUTZ

NaturFreunde Lörrach beseitigen Springkraut 8

## LANDESVERBÄNDE

Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg 7

Landesverband Baden fördert die Ortsgruppen 9

Aktuelles aus dem Landesverband Württemberg 9

## ORTSGRUPPEN

Vom Apfel zum Saft – Natura-2000-Tage im Obstbaumuseum 10

Leserbriefe 10

Der Nachwuchs kommt von alleine – Interview mit Jürgen Heinle 11

## NATURFREUNDEJUGEND

„Wir fochten Konflikte und testeten Grenzen aus“ 12

Mit allen Sinnen nachhaltig und tolerant 12

## KULTUR

Fotogruppe der NaturFreunde ist Kulturträger 13

Der Ausstellungstipp 13

## EHRUNGEN

14

## TERMINE

14

## WANDERN DURCH NATURA 2000

Die Waldheide – Grashüpfer statt Atomsprengeköpfe 16

NaturFreunde-Haus „Steinknickle“ 16

## BILDNACHWEIS

Seite 1: Herbie/fotolia, Seite 2, Karikatur: Klaus Stuttmann, kk-artworks/fotolia, Seite 3: blende40/fotolia, Seite 4: blende40/fotolia, Michael Sauer, Seite 5: H. Pollin/NABU, Michael Sauer, Seite 6, Michael Sauer, Seite 8: Hartmut Schmidt, Ortsgruppe Lörrach, Seite 9: Ortsgruppe Pforzheim, Bernhard Paulus; Seite 10: NaturFreunde Metzingen, kraska/fotolia, Seite 11: Privat, Holger Specht, Seite 12: NaturFreundeJugend Württemberg, Seite 13: Erhardt Walter, Jutta Schöner, Reinhard Epple, Cowenby Wikimedia, /Gestaltung: J. Bergener/SMNS, Hans Schwenninger, Seite 14: Anita Stövesand/pixelio, Thorben Wengert/pixelio, Bernhard Paulus, Seite 15: Landesmuseum Württemberg, Seite 16: Wolf-Dieter Rixinger, markus.gembel@fotoNatur, NaturFreunde Heilbronn



Der Wildsee auf dem Kaltenbronn



Das Naturschutzgebiet Schlifflkopf

# Nicht **gegen den Willen** der Betroffenen

Der Plan der grün-roten Landesregierung, einen **Nationalpark im Nordschwarzwald** zu schaffen, hat in den vergangenen Monaten zu heftigen Diskussionen zwischen Naturschützern, Waldbesitzern, der Sägeindustrie, der Tourismuswirtschaft und Anwohnern geführt. NaturFreund Dieter Laquai, Naturschutzreferent der Ortsgruppe Nagold, erläutert in seinem Beitrag den Nutzen eines Nationalparks und setzt sich mit den Befürchtungen der Gegner auseinander.

**N**ach dem Bundesnaturschutzgesetz können besonders schützenswerte, großräumige und unzerschnittene Gebiete als Nationalpark unter besonderen Schutz gestellt werden. Ein Nationalpark muss eine Mindestfläche von 10.000 Hektar (ha) aufweisen. Die Kernzone bildet 75 Prozent einer Nationalparkfläche. Hier wird die

Natur sich selbst überlassen und darf sich ohne Eingriff des Menschen bis hin zur Wildnis entwickeln. Die restlichen 25 Prozent sind als Entwicklungszonen ausgewiesen. Diese Entwicklungszonen liegen im Außenbereich des Nationalparks um die Kernzone herum. Für sie gelten im Grundsatz die gleichen Auflagen, wie für die Kernzone. Sie werden jedoch

für einen Übergangszeitraum beispielsweise durch Weidewirtschaft gepflegt. In Managementplänen wird festgelegt, welchen Zustand die Entwicklungszone nach 30 Jahren erreicht haben soll. Wissenschaftler begleiten den Entwicklungsprozess, untersuchen Boden, Wasserhaushalt, Klima und Zusammensetzung der Tier- und Pflanzenwelt und doku-



Der Luchs könnte in einem Nationalpark Nordschwarzwald eine neue Heimat finden.

Der Grindenschwarzwald

mentieren ihre Erkenntnisse. Ein Nationalpark hat auch hohe Bedeutung für die Umweltbildung. In Informationszentren, Museen, auf Schautafeln und während Führungen von Rangern erfahren Besucher Wissenswertes über Lebensraum, Tier- und Pflanzenwelt.

### GRÜNE WOLLEN WAHLVERSPRECHEN EINLÖSEN

Bisher haben zehn Bundesländer insgesamt 14 Nationalparks ausgewiesen. Drei Bundesländer, darunter Baden-Württemberg, verfügen über keinen Nationalpark. Die Europäische Union und das Bundesumweltministerium drängen diese Länder, Großschutzgebiete einzurichten. Außerdem hatten die Grünen den Natur- und Umweltverbänden zugesagt, nach einem Wahlsieg einen Nationalpark in Baden-Württemberg einzurichten. Die Fläche des zukünftigen Nationalparks soll mindestens 10.000 ha groß sein und sich im Besitz des Landes befinden, unzerschnitten und landschaftstypisch sein sowie eine Vielzahl an Arten aufweisen. Solche Gebiete befinden sich jedoch nur noch im Nordschwarzwald. Dort wurden drei sogenannte Suchräume festgelegt, die den Kriterien entsprechen. Es handelt sich um die Höhegebiete um den Kaltenbronn, ein Areal um den Schliffkopf sowie ein Gebiet um den Ochsenkopf. Alle Flächen stehen bereits unter Naturschutz und sind im Besitz des Landes. Alexan-

der Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, hat zugesagt, die Nationalparkidee nicht gegen den Willen der Betroffenen umzusetzen. Besonders in den Suchräumen und den benachbarten Gebieten gibt es jedoch Bedenken und Widerstände gegen das Projekt.

### NATURPARK BEFÜRCHTET MARKENKONKURRENZ

Hauptbedenkenträger sind Landräte und Bürgermeister, deren Gemeinden meist auch Mitglieder des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord sind. Da die Nationalpark-Kulisse im Naturpark liegt befürchten sie, dass sich die finanzielle Ausstattung des Naturparks, die schon in den letzten Jahren gekürzt wurde, weiter verschlechtert und der Personalstand eingefroren wird. Der Naturpark hat mit „Echt Schwarzwald“ eine erfolgreiche Vermarktungsschiene für hochwertige Lebensmittel geschaffen. Hier wird Markenkonkurrenz befürchtet. Bedenken kommen auch auf, weil Wanderrouten und Radstrecken, die teils neu ausgewiesen wurden, aufgrund der Ausweisung eines Nationalparks nicht mehr genutzt werden könnten.


Weiteren massiven Widerstand leistet die Sägeindustrie. Ihr wird ein geschätzter Jahreseinschlag von 45.000 bis 50.000 Festmetern Holz fehlen. Hierzu muss man jedoch wissen, dass die Säger ihre

### DER KOMMENTAR:

#### GROSSE HÜRDEN FÜR DEN NATIONALPARK

Die Diskussion pro und kontra Nationalpark gab es bereits vor 30 Jahren, als der damalige Minister Weiser versuchte, einen Nationalpark im Nordschwarzwald zu etablieren. Das Vorhaben wurde schlecht kommuniziert und scheiterte erwartungsgemäß am Widerstand der Bevölkerung.

Anders als dies vor 30 Jahren geschah, will Minister Alexander Bonde daher alle Bedenkenträger hören und überzeugen. Damit hat er eine große Hürde für die Umsetzung des Vorhabens aufgebaut. Alles hängt jetzt vom Ergebnis des Gutachtens ab. Überzeugt dieses nicht durch Neutralität, Ausgewogenheit und Fachbezug, werden die Planungen für einen Nationalpark an den schwarz angehauchten Landräten und Bürgermeistern, an Vertretern des Regionalverbandes Nordschwarzwald, an den Inhabern der Sägewerke und zum großen Teil an den Betrieben scheitern, die Mitglieder von Industrie- und Handelskammern sind. Es bleibt zu hoffen, dass dies nicht eintreten wird.

 Dieter Laquai



Das Naturschutzgebiet Schliffkopf

Kapazitäten unverhältnismäßig um das 2,5-fache des jährlichen Holzeinschlags ausgebaut haben, der im Nordschwarzwald anfällt. Würde der Nationalpark ausgewiesen, reduzierte sich der jährliche Holzeinschlag nur um zwei Prozent. Zudem wächst die Waldfläche im Nordschwarzwald jährlich um jeweils 200 ha. Ein Teil der Forstbeamten lehnen das Projekt ab, weil sie eine Borkenkäferplage befürchten. Dabei widerlegen die vielen Bannwälder in der Region des

Nordschwarzwalde diese Bedenken. Der auch als Buchdrucker bezeichnete Käfer befällt nur kranke Fichten oder Monokulturen in einer bestimmten Altersperiode. Die gibt es in den Suchräumen nur an wenigen Stellen. Um aber dem befürchteten Borkenkäferbefall entgegen zu wirken, soll um die Entwicklungszone ein Ring von 500 Meter gelegt werden, den der Borkenkäfer nicht überwinden kann. In dieser „Schutzzone“ werden befallene Bäume sofort entnommen, um das Übel

gleich bei der Wurzel zu packen. Außerdem sollen die Fichtenaltbestände in den Suchräumen durch Naturverjüngung mit Laubholzarten durchsetzt werden.

## LANDESREGIERUNG PLANT GUTACHTEN

Um die Bevölkerung in die Planungen einzubinden und ihre Bedenken kennenzulernen, hat das Ministerium mehr Informationsveranstaltungen durchgeführt und eine Postwurfaktion gestartet. Die Befürchtungen, aber auch Anregungen, sollen von einem neutralen Gutachter abgearbeitet werden, der von Abgeordneten des Landtags bestimmt wird. Aber auch die Meinungen des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, des Regionalverbands, der Wirtschaft sowie der Interessenverbände und Umweltschützer sollen in das Gutachten einfließen, das spätestens im Herbst 2012 zur Abstimmung vorliegen soll. Erst wenn in einer offenen Diskussion Einvernehmen hergestellt werden kann, wird der Nationalpark ausgewiesen. Kommt es im Nordschwarzwald zu keiner Einigung, könnte ein neuer Versuch im Naturpark Schönbuch gestartet werden.

[www.nationalparknordschwarzwald.de](http://www.nationalparknordschwarzwald.de)  
[www.unsernordschwarzwald.de](http://www.unsernordschwarzwald.de)



**KAUM EIN LAIE KENNT DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN BANNWÄLDERN, BIOSPHÄRENGEBIETEN, NATIONALPARKS UND DEN VIELEN ANDEREN SCHUTZGEBIETSARTEN. IM FOLGENDEN BEITRAG WERDEN MERKMALE UND ZWECK DER WICHTIGSTEN SCHUTZGEBIETSARTEN, DIE IM LANDESNATURSCHUTZGESETZ BADEN-WÜRTTEMBERG AUFGEFÜHRT SIND, ERLÄUTERT.**

**NATURSCHUTZGEBIETE** sorgen für einen besonderen Schutz von Natur und Landschaft. Ein Naturschutzgebiet darf nur auf bestimmten Wegen betreten werden.

**LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIETE** werden zur Erhaltung der Landschaft ausgewiesen. Mit ihnen werden auch Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Erholung gesichert, sowie Pufferzonen zu Naturschutzgebieten festgelegt.

**NATURPARKS** stellen großräumige Gebiete mit besonderer Erholungseignung dar. Sie integrieren oft Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete.

**BIOSPÄHRENGEBIETE** umfassen großräumige Kulturlandschaften. Sie sind Modellregionen, in denen aufgezeigt wird, wie sich Aktivitäten im Bereich der Wirtschaft, der Siedlungstätigkeit und des Tourismus zusammen mit den Belangen von Natur und Umwelt gemeinsam innovativ fortentwickeln können. Die Anerkennung als Biosphärenreservate durch die UNESCO erfolgt auf Antrag nach Erfüllung verbindlicher Kriterien.

**BEI GESETZLICH GESCHÜTZTEN BIOTOPEN** handelt es sich um besonders wertvolle und gefährdete Lebensräume, wie beispielsweise Moore, Nasswiesen und Trockenrasen. Sie werden anhand der Standortverhältnisse, der Vegetation, der Artenzusammensetzung und sonstiger Eigenschaften definiert.

**WALDSCHUTZGEBIETE:** Als **Bannwälder** werden Bereiche ausgewiesen, in denen keine forstliche Bewirtschaftung stattfindet. Sie dienen der Sicherung der ungestörten natürlichen Entwicklung von Waldgesellschaften mit ihren Tier- und Pflanzenarten zum „Urwald von Morgen“. **Schonwälder** werden im Gegensatz zu Bannwäldern bewirtschaftet und gepflegt. Sie dienen dem Schutz und der Erhaltung von landschaftstypischen Waldbeständen, seltenen Waldgesellschaften und von Lebensräumen schutzwürdiger Arten.

**NATIONALPARKS** sind zwar im Naturschutzgesetz Baden-Württemberg vorgesehen. Bisher wurde jedoch noch kein Nationalpark in Baden-Württemberg ausgewiesen.

**DAS EUROPÄISCHE SCHUTZGEBIETSSYSTEM NATURA 2000** kennt zwei Arten von Schutzgebieten: **FFH-Gebiete**, die generell dem Schutz der Tierwelt (Fauna), der Pflanzenwelt (Flora) und deren Lebensräume (Habitat) dienen und **Vogelschutzgebiete**, die besonders für den Schutz der Vogelwelt geschaffen wurden. Die Natura 2000 – Gebiete stellen ein Verbundsystem dar, das die verschiedenen Lebensräume in Europa miteinander verbindet und dabei die regionstypischen Lebensräume und Arten schützen soll. National werden diese Gebiete durch Natur-, Landschafts- und Waldschutzgebiete gesichert.

 Andreas Linsmeier



### Spenden seit der letzten Veröffentlichung

Dr. Christian Schleidt	20 Euro
Kath. Freies Bildungszentrum HN	100 Euro
Hermann Rapp	25 Euro
Rolf Ruckaberle	20 Euro
Ottmar Blumer	1.000 Euro
Trauerspenden Werner Hofmann	2.580 Euro
Christiane Adam	17 Euro
Alfred Bofinger	51 Euro
Georg Dukiewicz	48 Euro

\* Zustiftung zum Grundkapital


### Spendenkonto:

**Umweltstiftung NATURFREUNDE Württemberg,**  
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 601 205 00,  
Konto-Nr. 8710500

### UMWELTBILDUNG BLEIBT SCHWERPUNKT

Im laufenden Jahr unterstützte die Umweltstiftung schwerpunktmäßig Natur- und Umwelt-Kinderprojekte. Ob es sich dabei um einen Naturerlebnistag, ein Outdoor-Öko-Wochenende oder ein Naturferriencamp handelte, spielte bei der Förderung keine Rolle. Unterstützt wurden alle verbands offenen Maßnahmen, die einen eindeutigen „Naturerlebnischarakter“ besaßen und sich dadurch von einem gewöhnlichen Kinderfest oder einer normalen Sommerfreizeit abhoben. Insgesamt konnten von der Stiftung rund 2.300 Euro für elf Vorhaben zur Verfügung gestellt werden. Wegen der guten Ergebnisse hat der Stiftungsvorstand beschlossen, die Förderung auch 2012 fortzuführen.

Außerdem förderte die Stiftung die Errichtung neuer NaturaTrails, Umweltbildungsmaßnahmen, Seminare sowie eine Natura 2000-Wanderausstellung. Der Stiftungsvorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern nochmals herzlich für ihre Unterstützung.

 Jochen Alber

## NaturFreunde Lörrach beseitigen Springkraut

**E**inen ganzen Erntewagen Springkraut haben 23 Mitglieder der NaturFreunde Lörrach bei einem Arbeitseinsatz beseitigt. Schön ist es zwar, prächtig blühend, eine reiche Bienenweide aber trotzdem verhasst: Das Drüsige Springkraut. Denn der Einwanderer (Neophyt) bildet große Bestän-

mitgeführte Pflanzenteile, die neu auskeimen, aus. Empfindlich ist das Springkraut gegen Frost.

Der Neophyt wurde 1839 als Zierpflanze nach England eingeführt und verwilderte sehr schnell. 1905 war er bereits in der Schweiz zu finden und wanderte von dort rheinabwärts

Arten durch totale Beschattung unterdrücken. Auch früh im Jahr keimende Pflanzen haben oftmals keine Chance, weil die im Spätherbst mit den ersten Frösten abgestorbene große Pflanzenmasse des Springkrauts sich wie ein Teppich über den Boden legt und andere Arten am keimen hindert.

Eine Bekämpfung ist nur in sehr dichten Beständen notwendig. Diese muss aber sehr gezielt vorgenommen werden, damit kein zusätzlicher Schaden angerichtet wird. Am besten ist eine Mahd bei der ersten Blüte Ende Juli. Wichtig ist, dass die abgeschnittenen Pflanzenteile entfernt und kompostiert werden, damit sich die Pflanze nicht aus diesen weiter ausbreitet. Mäht man die Pflanze früher, so regeneriert sie sich leicht und die Arbeit war umsonst. Bei einer zu späten Mahd besteht die Gefahr, dass sich beim Mähen schon Samen lösen und für einen intensiveren Wuchs im Folgejahr sorgen. Die Pflege muss solange jährlich fortgeführt werden, bis der Bestand an Wurzel ausreichend erschöpft ist und kein oder nur noch geringer neuer Aufwuchs erfolgt. 🇩🇪 Helmut Eßlinger



de und erdrückt daher viele einheimische Pflanzen unter sich. Das Drüsige Springkraut, auch Indisches Springkraut genannt, stammt vom indischen Subkontinent, wo es an den südlichen Abhängen des Himalajas auf einer Höhenlage zwischen 1.500 und 4.000 Meter wächst. Es benötigt feuchte bis nasse Böden und verträgt eine Beschattung nur schwer. Sonst hat es nur wenig Ansprüche an Boden und Standort. In Europa ist es in tieferen Lagen zu Hause und wird selten auf über 1.000 Meter Höhe gefunden. Die Blüte enthält viel zuckerreichen Nektar und ist deshalb bei Bienen und Hummeln sehr beliebt. Die Pflanze verbreitet sich über Samen, die aus einer reifen Kapsel mit hohem Druck bis zu acht Meter weit ausschleudert. Dabei kann eine einzelne Pflanze, die bis zu zwei Meter hoch wird, über 4.000 Samen produzieren. Zusätzlich breitet sich das Springkraut auch über vom Wasser

nach Deutschland. In dicht geschlossenen Verbänden, oftmals entlang feuchter Gräben oder als Ufervegetation an Bächen und Flüssen, kann das Drüsige Springkraut andere

Links: Drüsiges Springkraut

Unten: Mitglieder der NaturFreunde Lörrach beseitigten das Springkraut.





**BAUSTELLE NATURFREUNDE:** Viele Ortsgruppen haben ihr 100jähriges Bestehen wie die Ortsgruppe Pforzheim bereits gefeiert. Welche Zukunft die NaturFreunde haben, hängt von den Erfolgen bei der Mitgliederwerbung ab.

## Landesverband Baden fördert die Ortsgruppen


**O**hne Ortsgruppen kein Landesverband. Ohne Ortsgruppenmitglieder keine Ortsgruppe. Auf diese einfache Formel lassen sich die Sorgen bringen, die viele Ortsgruppen, aber auch den Landesverband drücken.

Der Landesverband Baden möchte daher seine Ortsgruppen dabei unterstützen, Mitglieder zu werben, zu aktivieren und im Verein zu halten. Im Rahmen eines auf ein Jahr angelegten Modellprojektes begleitet er zunächst vier ausgewählte Ortsgruppen dabei, ihre derzeitige Situation zu analysieren und Ideen für die zukünftige Vereinsarbeit zu entwickeln. Das Modellprojekt soll im Laufe des Jahres 2012 starten. Ein Organisationsberater, den der Landesverband stellt, wird die Ortsgruppen während des gesamten Zeitraums

unterstützen. Der Berater hat individuelle Beratungszeiten vor Ort und feste Bürozeiten. Die kontinuierliche Arbeit während des Projektzeitraums wird durch mehrere Eintages- und Wochenendseminare gefördert, in denen



**VÖLKERVERBINDEND:** Zahlreiche NaturFreunde aus dem Elsass, der Schweiz, Österreich, Baden und Württemberg erkundeten am Bodenseewandertag den neuen Natura Trail Mindelsee.

 Bernhard Paulus

## Aktuelles aus dem Landesverband Württemberg

**D**ie Gründung einer Betriebsgesellschaft für NaturFreunde-Häuser sich auflösender Ortsgruppen soll auf einer außerordentlichen Landeskonferenz am 21. April 2012 in Reutlingen beschlossen werden. Der Landesvorstand bittet die Ortsgruppen, in ihren anstehenden Jahreshauptversammlungen Delegierte für die außerordentliche Landeskonferenz zu bestimmen.

Für die Qualifizierung von ehrenamtlichen Reiseleitern übernimmt der Landesverband den Teilnehmerbeitrag für die Wanderleiterausbildung. Die ausgebildeten Reiseleiter verpflichten sich im Gegenzug vier Reisen über den Landesverband anzubieten. Nähere Informationen bei der Landesgeschäftsstelle.

Zusammen mit dem Landesverband Baden traten die Württemberger NaturFreunde dem Lan-

### RICHTIGSTELLUNG:

In der Ausgabe 3 des Grünen Aufstieg ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Es hätte heißen müssen: „Die NaturFreunde Württemberg versuchen, bei der Landesregierung eine Befreiung von der Grunderwerbssteuer für Eigentumsübergänge von NaturFreunde-Häusern zu erreichen.“

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

desbündnis „Ja zum Ausstieg“ aus Stuttgart 21 bei. Das Ergebnis ist inzwischen bekannt.

## Vom Apfel zum Saft Natura 2000-Tage im Obstbaumuseum

**A**nlässlich der Natura 2000-Tage, die vom 14. bis 16. Oktober stattfanden, wanderten große und kleine NaturFreunde der Ortsgruppe Metzingen vom NaturFreunde-Haus Falkenberg ins Obstbaumuseum Glems.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Museums-Fördervereins Wolfgang Dürr und Ortsvorsteher Andreas Seiz verarbeiteten sie mehrere Kisten mitgebrachter Äpfel zu Apfelsaft. Eine Förderschnecke transportierte

das Obst aus dem Wasserbad in den Häcksler. Viele helfende Hände legten die Holzböden in die Presswanne ein, legten mit sicherem Schwung die Presstücher auf und befestigten den Holzrahmen, bevor sie die Apfelmasse einfüllten. Direkt aus dem Häcksler schwabberte das grobe Apfelmus in die Presswanne. Die Äpfel und Birnen, die die NaturFreunde mitgebracht hatten, reichten tatsächlich für 60 Liter frisch gepressten Apfelsaft. Nach kurzer Vesper-Pause führte Wolfgang Dürr seine Besucher durch das Museum in der fast 500 Jahre alten ehemaligen Kelter. Dort durften Sie einen Blick in den Kelterkeller werfen, wo das kostbare „Glemser Gold“ in Form von rund 1.000 Litern Most und mehreren Fässern Druckmost lagert. Im Dachgeschoss konnten die Besucher unter anderem einen alten holzbetriebenen Ofen mit eingebautem Waffeleisen, verschiedene Obstschälgerätschaften und einen gut gefüllten Vorratsschrank mit allerlei Eingemachtem bewundern. Nachdem jedes Kind eine Box warmen Apfelsaft überreicht bekommen hatte, endete der Nachmittag.



Die Besucher durften auch einen Blick in den Kelterkeller werfen.

PM/BP



### Post vom Leser

**LESERBRIEFE ERWÜNSCHT:** Die Redaktion freut sich über Briefe von Lesern und veröffentlicht sie gerne, behält sich jedoch aus Platzgründen Kürzungen vor. Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Zu **BATTERIE ALS PFERDEFUSS – ELEKTROAUTOS NOCH ZUKUNFTSMUSIK:** Der Artikel ist sehr interessant und verdient allerhöchste Hochachtung. Ich habe selten eine so ausführliche und verständliche Beschreibung der Energiespeicherung für künftige Elektrofahrzeuge gelesen. Ergänzend müsste eigentlich ein weiterer Artikel erfolgen, wo wir den Strom zum Aufladen der Batterien hernehmen. Der letzte Absatz des Artikels beschreibt das Dilemma der Geschichte: Woher den Strom nehmen. Bisherige schlüssige und umweltverträgliche Konzepte fehlen. Eine (Teil-) Lösung wäre jedes E-Fahrzeug mit einer Batterieschnellwechseleinrichtung auszustatten. Ein Batteriesatz wird tagsüber über Solarzellen auf dem Garagendach aufgeladen, die zweite geladene Batterie ist im Fahrzeug.

Statistisch gesehen fahren 1,4 Personen 25 Kilometer pro Tag in einem Auto. Dafür würde diese Lösung allemal reichen.

Die große Lösung ist wie Ihr Redakteur treffend formuliert noch Zukunftsmusik.

Joachim Mannhart, Flein

Zu **INTERVIEW MIT LANDESVERKEHRSMINISTER HERMANN:** Winfried Hermann (sagt): „Ich bin davon überzeugt, dass dieses unsinnige Projekt nicht realisiert werden darf.“ Was soll ich davon halten? Mir ist bekannt: Als er umweltpolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion war, stimmten die Grünen, auch Winfried Hermann diesem Projekt ... zu. Da hat er sich ja wohl um 180 Grad gedreht.

Berend Fisser, Nagold

## Der Nachwuchs kommt von alleine



Jürgen Heinle ist seit 30 Jahren Kindergruppenleiter bei der OG Hörden. Er betreut Sommerfreizeiten und unterstützt auch regelmäßig das Pfingstcamp der NaturFreundeJugend. Mit Jürgen Heinle sprach Ivonne Heinle über die Jugendarbeit der Ortsgruppe Hörden.

**IVONNE:** Jürgen, ich habe eure Ortsgruppe als Beispiel für gut funktionierende Jugendarbeit ausgesucht. Wie viele Kinder und Jugendliche habt ihr denn in eurer Ortsgruppe?

**JÜRGEN:** Im Kinder- und Teenybereich sind es derzeit etwa 60 Aktive. Hinzu kommen unsere „jungen Erwachsenen“.

**IVONNE:** Und so viele Leute treffen sich in einer Gruppe?

**JÜRGEN:** Nein, wir haben momentan drei Gruppen, die sich regelmäßig treffen. Die Gruppenstunden finden alle zwei Wochen immer mittwochs statt.

**IVONNE:** Wie wird die Betreuung gewährleistet?

**JÜRGEN:** Wir haben das Glück, dass sich immer wieder junge Leute bereiterklären, ehrenamtlich Gruppenstunden durchzuführen.

Es sind fast ausschließlich Leute, die selbst schon bei vielen Aktionen dabei waren.

Die kennen alle schon die NaturFreunde-Lieder, unsere Gepflogenheiten und unsere Spinnereien.

**IVONNE:** Was macht ihr hauptsächlich in den Gruppenstunden?

**JÜRGEN:** Unsere Treffen sind überwiegend durch Gruppenspiele um unser NaturFreunde-Haus geprägt. Aber auch Singen und Basteln kommt nicht zu kurz. Außerdem organisieren wir immer wieder besondere Aktionen wie beispielsweise Faschingspartys, Hüttenwochenenden und Gruselnächte.

**IVONNE:** Wie sorgt ihr für euren Nachwuchs?

**JÜRGEN:** (Leicht grinsend) Der kommt von ganz alleine. Aber im Ernst. Unsere Jugendarbeit hat bei uns im Ort inzwischen einen solchen guten Ruf, dass viele Eltern nur darauf warten, dass ihr Kind alt genug ist, um bei uns aufgenommen zu werden.

**IVONNE:** Könnt ihr anderen Ortsgruppen einen Tipp geben?

**JÜRGEN:** Dranbleiben und nicht auspowern. Ich habe es in meiner 30jährigen Gruppenleiterlaufbahn schon öfters erlebt, dass junge Leute die Verantwortung für eine Kindergrup-

pe übernommen und sich dann so reingehängt haben, dass ihnen die Luft ausging. Wir sind davon überzeugt, dass Kontinuität den Erfolg bringt, auch wenn es ab und zu mal Durststrecken gibt. Außerdem geben Veranstaltungen wie das PfingstCamp oder verschiedene Seminare der LKJL immer wieder einen kleinen Motivationsschub.

**IVONNE:** Welche Unterstützung benötigt ihr seitens der Ortsgruppe für eure Arbeit?

**JÜRGEN:** Die größte Unterstützung, die wir von unserer Ortsgruppe erhalten, ist die Bereitstellung unseres Gruppenraums.

Außerdem haben wir das Glück einer großzügigen Vorstandschaft, die uns in unserer Arbeit völlig freie Hand lässt. Auch wenn mal etwas kaputt geht, ist das kein größeres Problem und Vorwürfe gibt es eigentlich nie.

Aber umgekehrt versuchen wir auch mit Familienaktionen die Eltern unserer NaturFreunde-Kinder zu erreichen, um dadurch ein regeres Vereinsleben zu bekommen, das wiederum die Ortsgruppe stärkt.

**IVONNE:** Super, vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg.



Schöne Erinnerungen an die Kindheit bei der NaturFreundeJugend sind für junge Erwachsene häufig ein Anreiz, selbst Verantwortung für eine Kinder- und Jugendgruppe zu übernehmen. Im Bild eine Freizeit der NaturFreundeJugend Ortenau.

## „Wir fochten **Konflikte** und testeten **Grenzen** aus“

Als meine Freundin und ich im Frühjahr 2002 das Jahresprogramm der NaturFreundeJugend in die Hand bekamen, waren mir NaturFreunde und NaturFreundeJugend noch völlig fremd. Die Aussicht auf zwei Wochen Sonne, Strand und Meer übten jedoch ihre Anziehungskraft aus. Einige Monate später befanden wir uns auf einer langen Busreise zur kroatischen Mittelmeerinsel Krk. Dass mich die NaturFreundeJugend fast zehn Jahre später immer noch begleiten wird, ahnte ich damals noch nicht. Im Meer baden, die Sonne genießen und einfach entspannen: Das stand für uns 14-jährige im Vordergrund. Unseren Betreuern gelang es aber auch, Grundüberzeugungen der NaturFreunde, wie Nachhaltigkeit, Solidarität und

Gemeinschaft in den Camp-Alltag einfließen zu lassen. Wir halfen alle mit, das Essen in ausreichender Menge für 50 Personen auf den Tisch zu bringen. Auf dem Markt kauften wir frisches Obst und Gemüse ein und was nach dem Essen übrig blieb, verarbeiteten wir am nächsten Tag weiter, statt es wegzuerwerfen. Am meisten prägten mich jedoch die Erfahrung, ohne Eltern mit fast 40 Gleichaltrigen zwei Wochen Tag und Nacht zu verbringen. Wir fochten Konflikte und testeten Grenzen aus. Wir schlossen Freundschaften fürs Leben.

Mit der Urlaubsbräune schwand zunächst der Kontakt zur NaturFreundeJugend. Einzelne Freundschaften blieben erhalten. Als ich fünf Jahre später gefragt wurde, ob ich selbst eine



Was beim Essen übrig blieb, verarbeiteten wir am nächsten Tag.

Freizeit leiten wollte, musste ich nicht lange überlegen. Inzwischen habe ich die Jugendleiterinnen-Ausbildung absolviert, mehrere Freizeiten geleitet und bin seit etwa einem Jahr im Vorstand der NaturFreundeJugend Württemberg engagiert. Die besondere Stimmung, die ich als junges Mädchen in Kroatien erlebte, kann ich auch heute noch deutlich spüren, wenn ich eine Freizeit als Teamerin begleite.

 Ann Kareen Ilse

## Mit allen Sinnen **nachhaltig** und **tolerant**

Die Alb mit allen Sinnen entdeckt haben junge NaturFreunde aus Mähren und Württemberg am letzten Septemberwochenende. Die Freizeit im NaturFreunde-Haus Falkenberg der

Ortsgruppe Metzingen stand ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Toleranz.

Die Teilnehmer besuchten den Biobauernhof „Bleiche“ und backten Speckbrot wie zu Groß-

muttern Zeiten. Am Mährisch-Schwäbischen Abend wurden die besonderen Köstlichkeiten beider Regionen präsentiert und gemeinsam genossen. Wie Energie umweltfreundlich und ressourcenschonend produziert werden kann, konnten die Jugendlichen im Pumpspeicherkraftwerk Glems erfahren. Während einer Exkursion durch den ehemaligen Truppenübungsplatz „Münsingen Hardt“ erlebten sie die ursprüngliche Schönheit des Biosphärengebietes „Schwäbische Alb“. Aber auch die zahlreichen Eingriffe des Menschen in die Natur wurden während des Ausflugs deutlich. Eine Wanderung auf dem Natura Trail durch das Ermstal und den Albtrauf rundete die gelungene Veranstaltung ab. Die NaturFreunde Olomouc, die NaturFreundeJugend Olomouc und die NaturFreundeJugend Württemberg bewiesen mit ihrem Seminar, wie gut eine gesunde, regionale Ernährung schmecken kann und dass die „naturfreundlichen“ Grundsätze „Nachhaltigkeit“ und „Toleranz“ sowohl ins alltägliche Leben als auch in die Vereinsarbeit eingebracht werden können.

 Ann Kareen Ilse



Die Teilnehmer besuchten auch einen Biobauernhof.



## Der Ausstellungstipp

### „SEX“ IM SCHLOSS ROSENSTEIN

Sex ist das Thema in der Biologie und weit darüber hinaus. Die überaus zahlreichen Strategien rund um die schlichte Tatsache, dass zwei Geschlechtszellen verschmelzen und ein neues Lebewesen entsteht, werden in der neuen Sonderausstellung „SEX“ im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart – Schloss Rosenstein aufgefächert, quer durch das ganze Pflanzen- und Tierreich. Über viele Beispiele werden zentrale Themen erschlossen: Warum Sex? Warum zwei Geschlechter? Wo und wie differieren die Interessen von Männchen und Weibchen – und was tun sie, um die eigenen mehr oder weniger subtil durchzusetzen?

Die Ausstellung vermittelt die Mechanismen der Fortpflanzung aus evolutionsbiologischer Sicht und beleuchtet so überraschend neue Aspekte eines uralten Themas.

**ÖFFNUNGSZEITEN:** Noch bis zum 20. Mai 2012, Di bis Fr: 9 bis 17 Uhr, Sa, So, Feiertag: 10 bis 18 Uhr, Mo: geschlossen

#### EINTRITTSPREISE:

Erwachsene: 5 Euro

Ermäßigt: 3 Euro

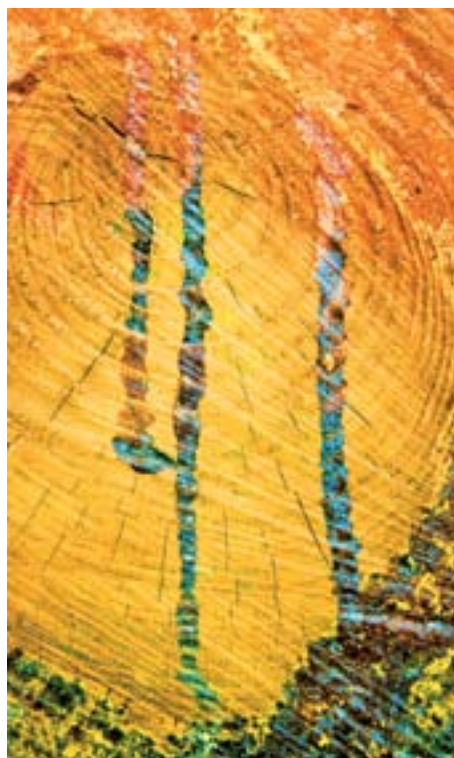
Familien: 11 Euro

Internet: [www.naturkundemuseum-bw.de](http://www.naturkundemuseum-bw.de)

 PM/BP



## Fotogruppe der NaturFreunde ist Kulturträger



Oben links: **BAUMTRÄNEN** von Erhardt Walter; Wertung Experimente, erster Platz

Oben rechts: **SCHLÜSSEL VERGESSEN** von Jutta Schöner; Wertung Color, zweiter Platz

Unten: **NEUE STRASSE AUF KRK** von Reinhard Epple; Wertung Schwarzweiß, zweiter Platz

Auch im Jahr 2011 führte die LandesFoto-gruppe der NaturFreunde Baden einen Fotowettbewerb durch. Drei Siegerfotos aus den Wertungen Experimente, Color und Schwarzweiß stellt der Grüne Aufstieg auf dieser Seite vor. Neben dem Fotowettbewerb führt die Fotogruppe Fachvorträge, Exkursionen und

Besichtigungen durch. Gleichgesinnte können sich hier untereinander austauschen. Die LandesFoto-Gruppe pflegt die Fotografie auf aktuellem Stand der Technik, ist entwicklungsfähig und offen für neue Ideen.

Kontakt: Wolfgang Schlenstedt, Rommelstr. 6, 76227 Karlsruhe, [w.schlenstedt@web.de](mailto:w.schlenstedt@web.de)



## WIR GRATULIEREN

**ZUR 60-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT:** Ursula Straile, Horst Nitschke (beide Göppingen), Horst Kottmann, Heinz Sapper, Wolfgang Schreiber (alle Heidenheim), Manfred Müller, Gerhard Schmid (beide Heilbronn), Wolfgang Rink, Irmgard Joas (beide Mergelstetten), Albert Lindenmaier, Hannelore Mattiola, Reinhold Müller, Werner Wiedmann (alle Schnaitheim), Helga und Peter Roman (beide S-Feuerbach)

**ZUR 50-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT:** Heinz und Dorle Buchhalter, Herbert Bühler, Peter Karsch, Wolfgang Lindacher (alle Asperg), Ruth Brunner, Christl Müller (beide Bad Urach), Traude Sapper (Heidenheim), Gertrud Barth, Renate Haberstroh (beide Heilbronn), Doris Strauß, Hans-Peter Enslin, Karl-Dieter Nicoletti (alle Mergelstetten), Ingrid Frank, Erika Lindenmayer, Erika Theilacker (alle Schnaitheim), Helmut Koch, Irmgard und Withold Peters, Anneliese Tuscher (alle S-Bad Cannstatt), Helmut Wolf (S-Degerloch), Hans Engelhart (S-Feuerbach), Martin Kegreiss, Alfons Scholl (beide Unterkochen)

**ZUM 98. GEBURTSTAG:** Maria Theilfarth (S-Degerloch)

**ZUM 96. GEBURTSTAG:** Else Fischer (S-Rohr)

**ZUM 94. GEBURTSTAG:** Else Scholz (S-Münster)

**ZUM 92. GEBURTSTAG:** Franziska Profft-Bilek (Ravensburg)

**ZUM 90. GEBURTSTAG:** Grete Galonska, Charlotte Loderer, Maria Mutschler (alle Heidenheim), Gertrud Doose, Gertrud Müss (beide Schwäbisch Gmünd), Emilie Frank (S-Münster), Josef Schimmele (Ulm)

**ZUM 85. GEBURTSTAG:** Margret Falkenstein,

Günther Hörger, Gisela Reum (alle Heidenheim), Gebhard Geßler (Tübingen), Erna Gohmert (Ravensburg)

**ZUM 80. GEBURTSTAG:** Irmgard Dokkenwadel, Martin Fritsche (beide Asperg), Erwin Maier, Fritz Pfisterer, Hedwig Schüch (alle Berkheim), Margret Frühsamer (Heidenheim), Heinz Bolsinger (Schwäbisch Gmünd), Franz Miller (Stetten), Rolf Ebner (S-Rohr), Anneliese Bross (Weilimdorf-Gerlingen)



## WIR BETRAUERN

Gustav Eberhard, Alwine Maier (beide Asperg), Max Eisele (Donauessingen), Elsa Mayer (Geislingen), Walter Michalek, Kurt Ruoff (beide Heidenheim), Helmut Flinspach (Lauffen), Maria Huber, Irma Ruhland (beide Lörrach), Erna Enslin, Lydia Falkenstein (beide Mergelstetten), Karl Hansmann (Rastatt), Karl Herdener, (Schnaitheim), Gerhard Gallaun (Stetten), Hilde Gunkel (S-Feuerbach), Hendrik Frank, Lieselotte Schorlepp (beide S-Osten), Werner Hofmann (S-Untertürkheim), Monika Hermann, Siegfried Watter, Martha Reuchlen (alle Tuttlingen)

## UMWELT

**13. BIS 14. APRIL 2012:** *Treffen der Umweltreferenten aus Baden und Württemberg, NaturFreunde-Haus Kappelberg bei Stuttgart, Mitglieder 15 Euro, Nichtmitglieder: 35 Euro, Anmeldeschluss: 10. April 2012;* Die NaturFreunde sind ein anerkannter Naturschutzverband und haben somit das Recht, im Rahmen von Beteiligungsverfahren (z.B. Straßen- und Siedlungsbau) Stellung zu nehmen. Auf dem Treffen wird neben diesem Thema die ein-

heimische Vogelwelt einen weiteren Schwerpunkt bilden.

**6. BIS 7. OKTOBER 2012:** *Liebenzeller Gespräche, „Kampf ums Wasser“, Burg Liebenzell/Bad Liebenzell, Mitglieder 35 Euro/45 Euro, Nichtmitglieder 45 Euro/55 Euro (EZ/DZ), Anmeldeschluss: 25. September 2012*

Wasser ist die Quelle allen Lebens, für Menschen, Tiere und Pflanzen unentbehrlich.

Wir gehen unter anderem folgenden Fragen nach: Wie kam es dazu, dass bei uns das Wasser so bequem aus dem Hahn fließt und fließen wird? Welche Konflikte wird es in Zukunft um die Nutzung des kostbaren Nass geben? Schon in den 1990er Jahren prophezeiten Experten, dass die Kriege im 21. Jahrhundert nicht mehr um Öl, sondern um Wasser geführt werden. Welche Strategien gibt es für eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wasserressourcen?

Anmeldung/Info für beide Veranstaltungen: Fachbereich Umwelt der NaturFreunde  
Telefon 0711 42070389,  
[umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de](mailto:umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de)



## WANDERN

**17. JUNI 2012:** Mobil ohne Auto, 9.30 NaturFreundehaus Pfnztal-Söllingen, Die NaturFreunde Berghausen, Kleinsteinbach und Söllingen wandern den Dreihäuserweg. Schlusseinkehr im NaturFreunde-Haus Söllingen, Infos bei Edgar Meier, 0721/468008

**24. BIS 25. MÄRZ 2012:** Fachgruppe Wandern, „Naturschutzrecht“, NaturFreunde-Haus Boßler

**28. SEPTEMBER BIS 3. OKTOBER 2012:** Landeswandertage der NaturFreunde in Baden-Württemberg im NaturFreunde-Haus Kniebis

**NATURFREUNDEJUGEND**

**WÜRTTEMBERG**

**10. BIS 11. DEZEMBER 2011:** TEAM!-Wochenende für 2012

**17. BIS 19. FEBRUAR 2012:** JULEICA, Modul 2: Sexualität, Recht und Veranstaltungsorganisation

**BADEN**

**13. BIS 15. JANUAR 2012:** Zukunftswerkstatt in der Jugendburg Rothenberg

**3. BIS 5. FEBRUAR 2012:** Erste Hilfe-Seminar und „Kochen für Einsteiger“ im NaturFreunde-Haus Kohlhof

**23. BIS 25. MÄRZ 2012:** Jugendleiter-Basis-Seminar, „Grundlagen“ im NFH Moosbronn

**KONFERENZEN**

**10. MÄRZ 2012,** 9 Uhr: Bezirkskonferenz Ludwigsburg, voraussichtlich NaturFreunde-Haus Kleinaspergle

**10. MÄRZ 2012,** 14.30 Uhr: Bezirkskonferenz Böblingen, Bondorf, Am Rosengarten, Hindenburgstraße 2

**21. APRIL 2012:** Außerordentliche Landeskonferenz Württemberg, NaturFreunde-Haus Römerschanze

**6. BIS 7. OKTOBER 2012:** Aktiventreffen

**11. BIS 13. MAI 2012:** Ordentliche Landeskonferenz Baden mit turnusgemäßen Neuwahlen, Wittenweiler

**8. JULI 2012:** Tag der NaturFreunde, Landesgartenschau Nagold

**FESTE FEIERN**

**10. MÄRZ 2012:** 100 Jahre Ortsgruppe Bietigheim-Bissingen, Pavillon Bürgergarten

**17. DEZEMBER:** Fackelzug zur Waldweihnacht am Giggele. 18 Uhr NaturFreunde-Haus Am Brand, Unterkochen

## NaturFreunde zu Gast bei NaturFreunden

Die Stuttgarter NaturFreunde bieten interessierten Ortsgruppen ein Besuchsprogramm rund um die **LANDESAUSSTELLUNG „DIE WELT DER KELTEN“** an. Vom 15. September 2012 bis 17. Februar 2013 wird in Stuttgart die große Landesausstellung “Die Welt der Kelten. Zentren der Macht - Kostbarkeiten

Degerloch. Das Programm beinhaltet eine Besichtigung der Ausstellung, wahlweise Wanderungen oder Radtouren sowie den Besuch von Sehenswürdigkeiten der Umgebung. NaturFreunde der Ortsgruppe begleiten die Besucher während ihres Aufenthaltes.



der Kunst” präsentiert. An zwei zentralen Standorten um den Schlossplatz werden herausragende Originalfunde und in Deutschland zum Teil noch nie gezeigte Einzelstücke in zwei großen Themenblöcken präsentiert. Die Entwicklung der keltischen Zivilisation zeigt die Ausstellung “Zentren der Macht” im Stuttgarter Kunstgebäude; auf die keltische Kunst konzentriert sich “Kostbarkeiten der Kunst” im Stuttgarter Alten Schloss. Die NaturFreunde Stuttgart organisieren anlässlich der Landesausstellung ein dreitägiges Besuchsprogramm mit Übernachtung im NaturFreunde-Haus

Kosten 80 Euro, Leistungen, 2 Ü/F im 2-Bett-Zimmer, Eintritt Landesausstellung, Information + Buchung: Die NaturFreunde, Bezirk Stuttgart e.V., Neue Straße 150, 70186 Stuttgart



Wo der Schäfer heute seine Schafe hütet, lagerten die Militärs bis in die achziger Jahre Atomwaffen.

## Die Waldheide - Grashüpfer statt Atomsprengköpfe

**D**as Fauna-Flora-Habitat (FFH) „Löwensteiner und Heilbronner Berge“ liegt im Südosten des Landkreises Heilbronn. Die Landschaft um das Jägerhaus ist ein besonders markanter und abwechslungsreicher Teilbereich dieses Schutzgebietes. Der etwa neun Kilometer lange Rundweg kann



Ungenutzte Flächen bieten der Mauereidechse einen Rückzugsraum.

beim Jägerhaus oder bei der Stadtbahnhaltestelle „Trappensee“ begonnen werden. Der Weg führt zunächst durch den mit Buchen und Eichen bewachsenen „Jägerhauswald“. Wegen ihrer großen Verbreitung in Baden-Württemberg erscheinen die Buchen- und Eichenwälder wenig spektakulär. Aus europäischer Sicht sind sie aber einzigartig und schützenswert. Wir wandern weiter über die Waldheide, wo sich in den achziger Jahren ein Atomwaffenlager befand. Nach der Auflösung des Stützpunktes entstanden eine Erholungslandschaft für den Menschen und Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, wie die europaweit geschützte Gelbbauchunke und den Kleinen Heidegrashüpfer. Der Weg führt weiter zum Sandsteinbruch. Bis Mitte der 60er-Jahre


wurde hier Schilfsandstein abgebaut, der im In- und Ausland als Bau- und Bildhauerstein geschätzt wurde. Seit 1972 steht der Steinbruch unter Naturschutz. Insbesondere Farn- und Moospflanzen, wie der hier noch häufig anzutreffende „Gelappte Schildfarn“, lieben das feucht-schattige Kleinklima. Heilbronn gehört mit einer Anbaufläche von etwa 500 Hektar zu den größten Weinbaugemeinden in Deutschland. Früher stellten die stark strukturierten und parzellierten Rebhänge, die wir durchwandern, interessante Lebensräume für viele Tier- u. Pflanzenarten dar. Mit der Flurbereinigung der 70er-Jahre veränderte sich die Weinbergslandschaft dramatisch. Die Tiere



Der Gelappte Schildfarn liebt das feuchtschattige Klima des Steinbruchs

und Pflanzen zogen sich auf die Übergangsbereiche zwischen Weinbergen und Wald zurück. Diese ungenutzten Flächen sind heute für Mauereidechse und viele andere Weinbergsarten überlebenswichtig.

Weitere Informationen auf: [www.naturfreunde-natura2000.de](http://www.naturfreunde-natura2000.de)

 Sieghart Brenner



### NATURFREUNDE-HAUS „STEINKNICKLE“ (M11)

Das NaturFreunde-Haus „Steinknickle“ liegt im Schwäbisch-Fränkischen Wald in Wüstenrot-Neuhütten. Die Ortsgruppe Heilbronn erbaute es im Jahr 1913 als eines der ersten NaturFreunde-Häuser. Inzwischen wurde das Haus erweitert und mehrmals renoviert. „Steinknickle“ liegt mitten im Wald und eignet sich besonders gut für Unternehmungen in der Natur und Spiele im Gelände. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sind Anliegen der NaturFreunde. Daher wurde das Haus bereits vor Jahren mit einem Isolierputz und Wärmeschutzfenstern ausgestattet. Eine neue Heizung sorgt für gemütliche Wärme. Das Dach ist mit einer Photovoltaikanlage belegt. Das Haus wird zu 100 Prozent mit regenerativem Strom der Elektrizitätswerke Schönaue versorgt.

**ÜBERNACHTUNG:** 80 Schlafplätze in vier Zimmern und drei Schlafräumen

**VERPFLEGUNG:** Speisen und Getränke aus vorwiegend regionalen Produkten

**AUSSTATTUNG:** Der Freizeitraum für 25 Personen ist für Spiele und Bastelarbeiten sowie für Vorträge und Seminare geeignet

**ANREISE ÖPNV:** ab Heilbronn, Stadtbahn Richtung Öhringen bis Bretzfeld, von dort mit dem Bus nach Wüstenrot-Neuhütten

**ANREISE PKW:** A81 Heilbronn - Stuttgart, Ausfahrt Weinsberg/Ellhofen; B39 Richtung Löwenstein/Schwäbisch Hall bis Weihenbronn, dort links abbiegen nach Neuhütten (L1090)

**FREIZEITTIPPS:** Wandern, Nordic Walking, Burg Weibertreu bei Weinsberg, Limes-Wachturm in Mainhardt, Freilichtmuseum Wackershofen, Greifvogelschau Wüstenrot, Breitenauer See

**HAUSANSCHRIFT:** NaturFreunde-Haus Steinknickle, Naturfreundeweg 21, 71543 Wüstenrot-Neuhütten

**KONTAKT:** Georg Dukiewicz, Tel.: 07131 46524, E-Mail: [nfh-steinknickle@naturfreunde-heilbronn.de](mailto:nfh-steinknickle@naturfreunde-heilbronn.de)

**INTERNET:** [www.naturfreunde-heilbronn.de](http://www.naturfreunde-heilbronn.de)